

Neue Geschäftsordnung: Stärkung der Hamburgischen Bürgerschaft

Parlament legt neue Regeln zum Ablauf der Sitzungen vor. Ziel ist es, die öffentliche Wahrnehmung und die Attraktivität des Parlamentsbetriebs zu erhöhen.

Die Hamburgische Bürgerschaft wird am 18. Januar zum ersten Mal auf der Grundlage ihrer neuen Geschäftsordnung zusammenkommen. Ziel ist es, das Parlament in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken und den Wert der Demokratie erfahrbar zu machen.

Dazu gehört neben dem Ringen um die besten Ideen und Lösungen für die Stadt auch die bessere Verständlichkeit politischer Prozesse und parlamentarischer Abläufe. Im besten Fall wird das viele Hamburgerinnen und Hamburger dazu anregen, Augen und Ohren auf das Rathaus zu richten – schließlich trifft die Bürgerschaft in jeder Sitzung Entscheidungen, die für die Bürgerinnen und Bürger Bedeutung haben. *„Die Bürgerschaftssitzungen sollen attraktiver und lebendiger werden. Wir wollen gemeinsam das Haus als Ort der Entscheidungen sichtbar machen“*, sagt **Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft**. *„20 Jahre nach der letzten Reform des Landesparlaments ist es an der Zeit, sich neu zu finden. Ich bin darüber hinaus froh, dass die Bürgerschaft die neuen Regeln einstimmig beschlossen hat. Es ist uns gelungen, vielerlei Interessen zu berücksichtigen und gerade auch die kleineren Fraktionen zu stärken. Davon wird das gesamte Haus profitieren.“*

Dazu gehören folgende Maßnahmen:

- Die Bürgerschaftssitzungen finden **alle 14 Tage jeweils am Mittwoch** statt. Die bisherige Sitzung an jedem zweiten Donnerstag entfällt.

- Damit dennoch keine Redezeit verloren geht, beginnen die Bürgerschaftssitzungen bereits um **13.30 Uhr** statt wie bisher um 15 Uhr. Damit steht auch mehr Zeit für Besucherin und Besucher in der Bürgerschaft zur Verfügung.
- Zu aktuellen Themen wird eine **Senatsbefragung** eingeführt. Sie findet spätestens um 19.30 Uhr statt. Zwei Fraktionen pro Sitzungstag erhalten damit die Möglichkeit, den Ersten Bürgermeister oder die Senatorinnen und Senatoren zu befragen. Dafür stehen jeweils 20 Minuten zur Verfügung. Die Fragen werden spätestens zwei Tage vorher schriftlich eingereicht. Im Plenarsaal werden die Fragen und Antworten in der Regel frei vorgetragen, stichwortartige Aufzeichnungen dürfen aber benutzt werden. Eine **Zusatzfrage** der Fraktion sowie **Nachfragen** anderer Fraktionen sind zugelassen.
- Es werden **Kurzdebatten** eingeführt. Jede Fraktion bekommt das Recht, statt einer regulären Debatte zwei Kurzdebatten anzumelden. Dabei reduziert sich die Redezeit von fünf auf **zwei Minuten** je Rednerin und Redner. Das soll mehr Dynamik in die Debattenkultur bringen.
- Die **Redezeiten** in der Aktuellen Stunde zu Beginn einer jeden Bürgerschaftssitzung werden gestrafft. Die ersten Redner erhalten zwar nach wie vor **fünf Minuten** Redezeit. In der zweiten Runde stehen dann aber nur noch **drei Minuten** zur Verfügung.
- Der Senat hat zwar nach wie vor unbegrenzte Redezeit. Allerdings wird er gebeten, sich an den Redezeiten der Abgeordneten zu orientieren. Zudem ist es der ausdrückliche Wunsch, dass Senatsvertreterinnen und Senatsvertreter häufiger vom Mittel der **Regierungserklärung** Gebrauch machen, die dann von den Fraktionen diskutiert werden kann.
- Die Bürgerschaft soll bei komplexen Themen (z.B. bei den Verträgen zur Elbphil-

harmonie) **externe Gutachten** in Auftrag geben können, um Entscheidungen fundiert zu treffen. Dafür ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit erforderlich.

Die Änderungen sind bis zum 31. März 2018 befristet. Alle Elemente, die sich dahin bewährt haben, sollen dann dauerhaft übernommen werden.

Die Fraktionsspitzen über die Neuerungen:

Dr. Andreas Dressel, Vorsitzender der SPD-Fraktion: *Die Frage, wie die Bürgerschaft insgesamt noch effizienter und in der Außendarstellung noch transparenter und auch interessanter werden kann, ist eine Daueraufgabe. Mit den jetzt auf den Weg gebrachten Reformen sind wir auf diesem Weg wieder ein Stück weiter gekommen. Wir alle dürfen auf den Praxistest gespannt sein.“*

André Trepoll, Vorsitzender der CDU-Fraktion: *„Die Parlamentsarbeit muss attraktiver werden und deshalb hat die CDU-Fraktion eine Reform der eingefahrenen Parlamentsrituale im letzten Jahr angeschoben. Ich bin froh, dass uns dieses nun gemeinsam mit allen Fraktionen gelungen ist. Mit dem neuen Instrument der Senatsbefragung sitzt der Senat ab sofort in der Bürgerschaft, im wahrsten Sinne des Wortes, auf dem heißen Stuhl.“*

Farid Müller, Parlamentarischer Geschäftsführer der GRÜNEN-Fraktion: *„Die Bürgerschaft soll wieder zum Mittelpunkt der Diskussionen in der Stadt werden. Dafür muss die Debatte aber noch lebendiger werden und leichter zu verfolgen sein. Die kurzen Zwei-Minuten-Beiträge sollen dazu einen Teil beitragen. Die Hamburgerinnen und Hamburger erwarten klare politische Aussagen und kein Geschwurbel.“*

Sabine Boeddinghaus, Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE: *„Gerade die kleineren Fraktionen können durch die so genannten Speed-Debatten ihre Inhalte öffentlich besser vertreten. Auch die Verkürzung der Redezeiten bringt hoffentlich mehr Zuspitzung, Lebendigkeit und Aufmerksamkeit. Es ist gut, dass alle Fraktionen in einem Reflexionspro-*

zess sind, der sicher noch ausbaufähig ist. Deshalb begrüße ich, dass die Änderungen nach einem Jahr evaluiert werden.“

Katja Suding, Vorsitzende der FDP-Fraktion: *„Die Reform der Bürgerschaft ist ein wichtiger und richtiger Schritt, um unsere parlamentarische Demokratie zu stärken und in der Mitte der Gesellschaft zu verankern. Mit den verkürzten Redezeiten werden die Parlamentsdebatten zielgerichteter und attraktiver sein. Zudem trägt der frühere Beginn der Sitzung zu einer verbesserten Wahrnehmung bei den Menschen bei. Als Opposition freuen wir uns, künftig zwei Themen für Kurzdebatten anmelden und so verstärkt eigene Inhalte setzen zu können.“*

Prof. Dr. Jörn Kruse, Vorsitzender der AfD-Fraktion: *„Wir begrüßen die Parlamentsreform als Schritt in die richtige Richtung, aber wir hätten uns mehr Minderheitenrechte für kleinere Fraktionen gewünscht.“*

Kontakt: Sascha Balasko, Pressesprecher der Hamburgischen Bürgerschaft.

Rückfragen unter (040) 4 28 31 –24 24.